

Beschluss der Landesmitgliederversammlung,
24.09.2016



Kinderbetreuung: Kinder und ihre Eltern brauchen schnell neue Plätze - Bremen braucht für die Zukunft Flexibilität und Verlässlichkeit

Wir Grünen sind als Teil der Regierungskoalition enttäuscht von der Tatsache, dass viele Hundert Kinder und ihre Eltern in diesem Sommer keinen Betreuungsplatz gefunden haben. Berufliche Existenzen, dringend benötigte frühkindliche Förderung und Vorbereitung auf erfolgreiche Teilhabe an Bildung stehen auf dem Spiel. Wir Grünen arbeiten gemeinsam mit allen Beteiligten an kurz-, mittel- und langfristigen Lösungen.

Kurzfristig müssen die Hindernisse auf dem Weg der Umsetzung der bereits beschlossenen und finanzierten Ausbauprogramme schnellstmöglich beseitigt werden:

- Städtische und freie Träger brauchen verlässliche Ansprechpartner*innen um mit ihnen schnell und zielorientiert bestehende Pläne abzuarbeiten.
- Alle Kräfte, die zu einem Gelingen beitragen wollen und können, ob Investor*innen, Vermieter*innen oder Träger müssen eine faire Chance und klare Antworten auf ihre Pläne erhalten.
- Bestimmte formale Hürden in den internen Verwaltungsverfahren der Bauprüfung, Baugenehmigung- und Grundstücksvergabe, werden vorübergehend ausgesetzt, wie dies angesichts der Notsituation der Flüchtlingsbetreuung auch erfolgreich praktiziert wurde. Dies betrifft ausdrücklich nicht pädagogische, gesundheitliche, sicherheitsrelevante oder andere unverzichtbare Standards der Kinderbetreuung.
- Die Anstrengungen müssen alle Anbieter von Kinderbetreuungsplätzen mit einbeziehen, neben den großen drei KiTa Bremen, der Evangelischen Kirche und den Wohlfahrtsverbänden auch die kleineren und unkonventionelleren Träger wie Eltern-Kind-Gruppen, kleine lokale Träger, betriebs- und berufsbezogene Kinderbetreuung oder Tagespflegestellen. In der Summe tragen auch sie einen nicht unerheblichen Teil zur Erfüllung des Rechtsanspruches bei.

Mittel und langfristig müssen politische Entscheidungen gefällt werden, welchem System der Schaffung und Finanzierung von Betreuungsplätzen wir die besten Chancen einräumen, die Wünsche der Kinder und Eltern zu erfüllen und den politischen Vorgaben einer sozialen und effektiven Kinderbetreuung zu entsprechen:

- Wir Grünen wollen in jedem Fall vom Kind aus und aus der Perspektive der Eltern denken und nicht vorrangig aus der Warte von Staat, Verwaltung und Trägern.
- Wenn ein bestehendes System die in es gesetzten Erwartungen nicht erfüllt, ist es unser Ansatz, unseren Blick auch nach außen in Richtung möglicher Alternativen zu lenken.
- Unsere Anforderung an jedes System der Kinderbetreuung ist, dass demographische Schwankungen - wie überraschend hohe Geburtenraten - , Migration und Flüchtlingszuzug und verändertes Anmeldeverhalten - wie die massiv steigenden Zahlen der Krippen-Anmeldungen – in einem flexiblen und verlässlichen System aufgefangen werden können.
- Als Grüne machen wir uns dafür stark, die bisher bestehende zentrale Planung und Finanzierung von Betreuungsplätzen perspektivisch durch ein flexibleres Kita-Gutschein-Modell zu ersetzen. Bei diesem Modell können sich die Eltern konkret für eine bestimmte Einrichtung entscheiden, die ihren Vorstellungen von Betreuungszeiten und pädagogischen Konzepten entspricht. Ein solches System soll im Dialog mit den Eltern, Beschäftigten, den Trägern und allen politischen Kräften entwickelt werden. Verbindliche Regeln müssen Standards der Betreuungsqualität, der besonderen Förderung von benachteiligten Kindern, der Bildungs- und Elternarbeit, der Einhaltung von Beschäftigungsstandards wie Tarifbindungen etc. und der Sicherheits- und Gesundheitskontrolle sicherstellen.
- Grundsatzentscheidungen werden in Gremien von Partei, Fraktion und Regierung ausführlich beraten und dann entschieden.